

Ich grüße Sie alle ganz herzlich mit dem Wochenspruch für die kommende Woche:

"Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes."

[Lukas 9, Vers 62](#)

Die Schriftlesung aus dem Alten Testament für den kommenden Sonntag Okuli, den 7. März 2021, finden wir im 1. Buch der Könige im 19 Kapitel, die Verse 1 – 13

#### 1. Kön 19

<sup>1</sup>Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. <sup>2</sup>Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast! <sup>3</sup>Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. <sup>4</sup>Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter.

<sup>5</sup>Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! <sup>6</sup>Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als

er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. <sup>7</sup>Und der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. <sup>8</sup>Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb. <sup>9</sup>Und er kam dort in eine Höhle und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm: Was machst du hier, Elia? <sup>10</sup>Er sprach: Ich habe geeifert für den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir mein Leben nehmen.

<sup>11</sup>Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den Herrn. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. <sup>12</sup>Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. <sup>13</sup>Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia?

Liebe Morgenandacht – Gemeinde,

„Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte“ – so beginnt unser heutiger Abschnitt.

Für Isebel ein Desaster: sie war glühende Anhängerin des Baalskultes und Gattin von König Ahab – also Königin des Landes. Also die zweitwichtigste Persönlichkeit im Reich. Und sie war dabei keineswegs nur Heimchen am Herd, sondern trat politisch selbstbewusst auf. Ihr Wille hatte zu geschehen. Und ihr Wille war der Baalskult.

Elia, da war sein Name schon Programm: er bedeutet: mein Gott ist Jahweh! Das musste Isabel ein gehöriger Dorn im Auge sein. Was hatte er denn so Schwerwiegendes verbrochen, dass Isebel ihm durch einen eigens gesandten Boten sagen ließ: „morgen, also innerhalb der nächsten 24 Stunden, da bringe ich dich um!“

Genaueres hierzu lesen wir in den Versen vorher. Elia hatte die gesamte Baalspriesterschaft herausgefordert. König Ahab hatte die Herausforderung angenommen und die gesamte israelitische Bevölkerung samt 450 dieser Heidenpriester auf dem Karmel zusammen kommen lassen, um gegen Gott anzutreten. Und auch noch 400 Priester der Aschera dazu, der heidnischen Göttin der Fruchtbarkeit. Aschera wurde für gute Ernten angerufen. Und genau darin lag das Problem, warum Ahab dazu gezwungen wurde: seit 3 Jahren hatte es nicht mehr geregnet. Seit 3 Jahren keine Ernten, es herrschte enorme Hungersnot. Baal, das war doch der Gott der Fruchtbarkeit, des Regens. Elia hatte diesen Gott verhöhnt und dem Baalskult im Land die Schuld daran gegeben, warum der Herr, Jahweh, dem Land seinen Segen vorenthielt.

Elia hatte ein Gottesurteil herausgefordert: wer ist denn nun der einzige und wahre Gott – euer Baal mit seiner Fruchtbarkeitsgöttin Aschera – oder Jahwe, der einzige und wahre Gott Israels? Und wer ist damit Schuld an dieser verheerenden Dürre seit jetzt 3 Jahren?

Auf zwei Altären waren Opfertiere vorbereitet. Zuerst waren die Baalspriester an der Reihe, am frühen Vormittag: durch Anrufen ihres Baalsgötzen sollte das Feuerholz auf dem Altar allein durch Baal entzündet werden. Die Baalspriester schrien zu ihrem Götzen den gesamten Morgen – aber es tat sich nichts. Bis zur Extase haben sie geschrien. Sich dabei blutig geritzt, um den Götzen herbeizuzaubern. Können wir uns das Gebrüll von 450 extatischen Priestern und auch noch von weiteren 400 Ascherapriestern vorstellen? Es muss ein ohrenbetäubender Lärm gewesen sein, diese Masse wie irr schreienden Priester. Dem gegenüber ein einzelner, ganz alleine: Elia. Und dieser Elia hat dabei auch noch den Mut und verhöhnt die 850: „Ihr müsst lauter schreien, vielleicht ist Baal gerade mal spazieren gegangen – oder vielleicht mal einkaufen...“

Dann war die Reihe an Elia. Er lässt einen Wassergraben um seinen Altar graben und auf das Feuerholz und die zerlegten Opfertiere 12 Eimer Wasser kippen. So viel, dass das Wasser den Wassergraben füllt. Alles ist tiefend nass. Und als er Jahweh

anruft, entzündet sich der tiefend nasse Altar mit dem Opfer durch Eingreifen Jahweh's. Der Einzige und Wahrhaftige Gott hat sich zu erkennen gegeben.

Die israelitische Bevölkerung, die bis dahin abwartend dem gesamten Geschehen tatenlos zugesehen hatte, erfasst sofort: JAHWEH ist der Herr! Die Stimmung in der Bevölkerung ist gekippt. Zu deutlich war das Signal, welches Jahweh durch Elia gebracht hatte. 12 Eimer Wasser auf den Opferaltar gekippt, eine angelegte Wasserrinne randvoll – und dann ging alles ohne jedes menschliche Zutun „von ganz alleine“ in Flammen auf. Baal, Aschera – nur unnütze Götzen. Mit Elia gemeinsam treiben sie die gesamte Baals- und Ascherapriesterschaft den Karmel - Berg herunter Richtung Ebene. Dort werden alle 450 Götzenpriester umgebracht.

Israel ist an einem Tag befreit von der gesamten Götzenpriesterschaft. Ein Tag des Triumphs für Israels wahren Glauben an den EINZIGEN Gott: Jahweh! Und sofort nach dieser Reinigung vom Baalskult begann es in Israel zu regnen! Jahweh hielt seinen Segen nicht mehr zurück! Obwohl der Glaube an den Einen Gott, Jahweh, alles andere als fest etabliert war – wie wir etwas später noch lesen werden.

Aber Elia hat die Rechnung ohne die Königin Isebel gemacht. Sie ist glühende Götzendienerin. Sie schwört ihm Rache. Und die politische Macht – die hatten noch immer König und Königin inne. Da darf man sich keinen Illusionen hingeben. Elia sieht das realistisch – und bekommt es mit der Angst. Hatte er oben auf dem Berg, im Angesicht der 850 wild schreienden Götzenpriester, noch unwahrscheinliche Mut bewiesen und allein auf den Herrn vertraut – so rutscht ihm nun angesichts der Morddrohung Isebels das Herz in die Hose. Anstatt sich auch jetzt auf seinen Herrn zu verlassen läuft er um sein Leben – so unser Bibelabschnitt. Der Karmel ist ein stattlicher Höhenzug im Norden Israels. Mit einer Höhe von etwa 550 Metern direkt am Mittelmeer gelegen hat man einen wunderbaren Blick von dort oben über das Mittelmeer im Westen und auf der östlichen Seite einen atemberaubenden Blick weit ins Hinterland. Fast unter mir lag damals, als ich da oben war, die nördlichste Stadt Israels, Haifa. Von dort bis Beerscheba im südlichen Israel sind es etwa 200 Kilometer. Diese 200 Kilometer rennt Elia um sein Leben – so sehr ist ihm die Angst vor der Morddrohung der Königin in die Glieder gefahren. 200 Kilometer, das sind 4 Marathondistanzen direkt hintereinander. Wir können uns vorstellen: für Proviant für den Weg zu sorgen, da war wahrscheinlich keine Zeit. Da standen auch keine Trinkbecher auf Tischen für die Läufer bereit, wie beim Marathonlauf üblich. Wir können uns vorstellen, dass Elia völlig fertig war. Er setzte sich in den Schatten eines Busches und wünschte sich nur noch, zu sterben: „es ist genug! Ich bin nicht besser als meine Väter!“ Dann ist er eingeschlafen – so körperlich kaputt, wie er war.

Aber Elia hatte die Rechnung ohne Gott gemacht. Gott hatte noch viel vor mit ihm. Zunächst versorgte Gott ihn mit Essen und Trinken. Wir kennen das alle: wie uns nach enormen Anstrengungen Ruhe und ein gutes Essen uns wieder zu Kräften bringt. Wie sich da unsere Stimmung wieder aufhellt. Wie wir neue Kraft schöpfen. So auch bei Elia. Wir lesen: „Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb. Jetzt lesen wir: er „ging“. Da war nichts mehr von Rennen um sein Leben. Er „ging“. Und er kam dort an eine Höhle und blieb über Nacht.

Wir haben gehört: Gott hatte noch viel vor mit Elia. Der war zunächst in Sicherheit vor Isebel – dort unten im Sinai, in der Wüste. Das war außerhalb des unmittelbaren Machtbereichs von Isebel. Aber auch nicht der Ort, an dem letztendlich Elia wirken sollte. Er muss hören, wie Gott zu ihm spricht: „Was machst du hier, Elia?“ Und Elia antwortet wahrheitsgemäß, wie es kam, dass er bis in den Sinai flüchten musste: „Ich habe geeifert für den Herrn, den Gott Zebaoth, denn die Israeliten haben diesen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir mein Leben nehmen.“

Nach dieser Klage – wie schlecht es ihm ergangen ist – da stärkt ihn Gott auf ungewöhnliche Weise: „geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den Herrn!“ Und siehe, der Herr ging vorüber. Neben Mose ist Elia derjenige, der das erleben durfte. Es muss unbeschreiblich sein, Gott so nah zu erleben. Welche neue Motivation für Elia. Wir können uns das überhaupt nicht vorstellen. Das übersteigt alle unsere Vorstellungskraft.

Wie es weiter geht mit Elia? Welche Aufgaben der Herr noch für ihn vorgesehen hatte? Gott macht ihm klar: es gibt in Israel doch noch immer 7.000 Männer, die den Baalskult nicht mitgemacht hatten. Auf diesen 7.000 sollte Elia Gottes Reich in Israel neu aufbauen.

Aber da ist auch immer noch König Ahab und seine Frau Isebel. Er sendet wenig später 50 Soldaten als Mordkommando, um Elia umzubringen. Die werden von einem von Gott gesandten Feuer aus heiterem Himmel vertilgt. Ebenso wie die nächsten 50. Erst das Dritte Kommando überlebt – weil der Hauptmann Elia um Vergebung bittet! Elia prophezeit Ahab seinen Tod in einer ganz bestimmten Schlacht. Obwohl er verkleidet in die Schlacht zieht, trifft ihn ein Pfeil, auf's Gratewohl abgeschossen – präzise wie von Elia vorhergesagt. Jesebel überlebt ihren Mann noch um 15 Jahre und versucht weiter vergeblich, Elia umzubringen. Auch ihr Tod wird von Elia präzise vorhergesagt. Es bleibt spannend, das alles nachzulesen: in Könige Kapitel 19 und folgende!

Elia fährt schließlich zum Ende seines Lebens in einem Feuerwagen zum Himmel.

Im Judentum ist Elia nach Mose der zweitwichtigste Prophet. Bei jedem Sederabend vor der Pesachfeier wird ein Becher Wein für Elia eingeschenkt und bereit gestellt. Die gesamte Familie achtet genau darauf, ob sich dieser Becher möglicherweise selbst leeren wird – das wäre das Zeichen, dass Elia in diese Familie eingetreten sein würde.

In Matthäus 17 V 1 – 9 lesen wir, wie Jesus Petrus, Jakobus und Johannes auf den Berg der Verklärung führt. Von einem „hohen Berg“ in der Nähe der Jesreel Ebene ist die Rede. Man kann vermuten, dass es sich um den Berg Tabor handeln könnte, denn der ragt kegelförmig frei auf. Oben wird Jesu „verklärt“: sein gesamter Körper beginnt zu strahlen und zu leuchten und es erschienen Mose und Elia, und Jesus redete mit beiden. Nicht nur im Judentum hat Elia eine herausragende Stellung, sondern auch im Neuen Testament.

Wir haben heute als Lesung den Abschnitt über Elias Kleingläubigkeit und seine Flucht gelesen. Ein Prophet mit verschiedenen Seiten: unwahrscheinlich mutig, ganz

alleine 850 extatischen Baalspriestern gegenübergetreten, von enormen Gottvertrauen, von Gott selbst ausersehen, den rechten Glauben in Israel wieder aufzurichten gegen machtvollen König und Königin – und auch mal kleingläubig auf der Flucht vor Mordanschlägen.

Wie gut es uns doch heute in Deutschland geht, unseren Glauben an unseren Herrn und Heiland Jesus Christus zu leben und auch weitergeben zu dürfen. Das war nicht immer so. Und ist in vielen Ländern der Erde keinesfalls selbstverständlich.

Amen!